

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eine Bitte der bei Verdun stehenden 3. Armee um Verstärkung für den Fall ihres Angriffs in nördlicher Richtung wurde am 10. August vom Oberbefehlshaber abgelehnt mit der Begründung, daß dieser Fall zur Zeit wenig wahrscheinlich sei.

General Lanrezac, der Oberbefehlshaber der auf dem linken Flügel befindlichen französischen 5. Armee, deren Aufmarsch in die Linie Vouziers—Aubenton zurückverlegt war, ließ durch seinen in der Zeit vom 7. bis 10. August in das Große Hauptquartier entsandten Stabschef Bedenken gegen die angeordnete Versammlung seiner Armee äußern, die ihm zu weit rückwärts lag. Er meldete, daß der belgische Gouverneur von Namur die Besetzung der Maas-Übergänge zwischen Givet und Namur wegen Mangels an Truppen abgelehnt hätte, und daß die 5. Armee deshalb von sich aus die Brücke von Dinant mit einem Infanterie-Regiment sichern würde. Dieser Schutz wäre aber unzureichend, und er befürchte, daß die Deutschen mit starken Kräften den linken Flügel der 5. Armee nördlich umfassend angreifen würden, vielleicht gerade in dem Augenblick, in dem sie in das schwierige Gelände der belgischen Ardennen einträte. General Joffre teilte diese Bedenken nicht und antwortete, daß die Sicherung der nördlichen Heeresflanke Sache der Heeresleitung sei; die 5. Armee sei dafür nicht verantwortlich.

Über die Kräfteverteilung und die operativen Absichten der Deutschen hatte man im französischen Hauptquartier bisher kein klares Bild gewinnen können. Bei Lüttich wurde noch um die Forts gekämpft. Über die Festung hinaus war nur deutsche Heereskavallerie in westlicher Richtung vorgedrungen. Sie hatte mit dem linken Flügel der belgischen Armee am 12. August bei Halen Fühlung gewonnen, den gewaltsamen Übergang über den Gete-Abschnitt aber nicht erzwingen können. Das Kavalleriekorps Sordet war bei seinem Vormarsch durch Südbelgien mehrfach auf deutsche Kavallerie gestoßen und hatte in der Gegend von Neuschâteau und St. Hubert kleinere Scharmüchel ausgefochten, ohne jedoch mit seinen Aufklärungsabteilungen den feindlichen Schleier durchbrechen zu können. Die Erkundungsergebnisse waren sehr gering. Der französische Heeresbericht vom 10. August abends stellte einige Ausladungen deutscher Truppen in der Gegend von Gerolstein fest und fügte hinzu, daß die Hauptausladungen hinter der Linie Metz—Diedenhofen stattfänden.

Am 10. August meldete General Dubail, der Führer der 1. Armee, seine Marschbereitschaft für den 14. August. Da auch bei der 2. Armee die Versammlung weit genug vorgeschritten war, entschloß sich die Heeresleitung, die südliche Angriffsgruppe (Armee d'Alsace, 1. und